



D 26300 E

# cine



Das Programmheft von **BALI** *Gloria* *Filmladen*

Ausgabe 03 | 2025

75<sup>te</sup> Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin  
Eröffnungsfilm



NACH CLOUD ATLAS UND BABYLON BERLIN

# DAS LICHT

DER NEUE FILM VON TOM TYKWER

NICOLETTE KREBITZ LARS EIDINGER TALA AL-DEEN

AB 20. MÄRZ IM KINO

XFILME



**„Mickey 17“**  
Der neue Film von „Parasite“-Regisseur Bong Joon-ho  
Ab 6.3. im Kino



Liebe Besucherinnen, liebe Besucher, wann die Filme in welchem Kino und zu welcher Uhrzeit laufen erfahren Sie im Internet unter [www.filmladen.de](http://www.filmladen.de) oder [www.balikinios.de](http://www.balikinios.de). Auskunft erhalten Sie auch an den jeweiligen Kinokassen:  
BALI: 0561 - 71 05 50  
Filmladen: 0561 - 7 07 64 22  
Gloria: 0561 - 76 67 95 0

[www.instagram.com/filmladen\\_bali\\_gloria\\_kinos](https://www.instagram.com/filmladen_bali_gloria_kinos)

[www.facebook.com/Filmladen.Bali.Gloria](https://www.facebook.com/Filmladen.Bali.Gloria)

**BALI Gloria**

**EUROPA CINEMAS**  
MEDIA • PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

#### Eintrittspreise:

Normal	€ 11,50	(Fr.-So. € 12,50)
Ermäßigt	€ 10,00	(Fr.-So. € 11,00)
Kinder und Jugendliche bis 18 J.	€ 8,50	(Fr.-So. € 9,50)
S-INSIDER	€ 9,00	(Fr.-So. € 10,00)
Gruppentarif (ab 15 P.)	€ 9,00	(Fr.-So. € 10,00)

#### Montag Kinotag:

alle Vorstellungen (außer Sonderveranstaltungen und Feiertage) € 8,00

#### Aufpreis bei Überlänge

Kassenöffnung ist eine halbe Stunde vor der ersten Vorstellung. Vorbestellte Karten bitte eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn abholen.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Kassel

**BALI DOKS**

**KULTUR IN KASSEL**  
kasselkultur.de

**FilmLaden**  
Kassel documenta Stadt  
Kulturamt

#### Eintrittspreise:

Normal	€ 11,00	(Fr.-So. € 12,00)
Ermäßigt	€ 9,50	(Fr.-So. € 10,50)
FilmL-Card	€ 8,50	(Fr.-So. € 9,50)
Kinder und Jugendliche bis 18 J.	€ 7,00	(Fr.-So. € 7,50)
S-INSIDER	€ 8,50	(Fr.-So. € 9,50)
Gruppentarif (ab 15 P.)	€ 8,50	(Fr.-So. € 9,50)

#### Dienstag Kinotag:

alle Vorstellungen (außer Sonderveranstaltungen und Feiertage) € 8,00

#### Aufpreis bei Überlänge

Kassenöffnung ist 30 Minuten vor der ersten Vorstellung. Vorbestellte Karten bitte eine Viertelstunde vor Vorstellungsbeginn abholen.

#### Herausgeber:

Bali-Kinos im Kasseler Hauptbahnhof GmbH  
V.i.S.d.P.: Burkhard Hofmann,  
Goethestraße 31 · 34119 Kassel  
Tel. 05 61-707 65-0 · Fax 05 61-707 65-41  
[www.balikinios.de](http://www.balikinios.de) / Auflage: 11.000 Exemplare

#### Anzeigenberatung, Mediaplanung, Konzept und Layout:

Just In Team · Agentur für Werbung und Medien GmbH · Kassel  
Tel. 05 61-766 08-91 · Fax 05 61-766 08-90  
[cine@just-in-team.de](mailto:cine@just-in-team.de)

#### Druck:

Druck- und Verlagshaus  
Thiele & Schwarz GmbH  
Werner-Heisenberg-Straße 7 · 34123 Kassel  
Tel. 05 61-9 59 25-0 · Fax 05 61-9 59 25-68

## Das Licht

Deutschland/Frankreich/  
Großbritannien 2025

Regie: Tom Tykwer

Mit: Tala Al Deen, Lars Eidinger,  
Nicolette Krebitz u.a. / 162 Min.

Nach acht Jahren und vier Staffeln mit der TV-Serie „Babylon Berlin“ hat Autor und Regisseur Tom Tykwer endlich wieder einen Kinofilm gedreht. Mit „Das Licht“ kehrt Tykwer zurück in die Gegenwart und zu Figuren, die ihm persönlich sehr nahe sind. Er zeichnet das Porträt einer Familie und behandelt dabei die großen Themen unserer Zeit in einer Welt, die taumelt.



Die syrische Immigrantin Farrah findet glücklicherweise eine Anstellung als Haushälterin bei der zerrütteten Familie Engels in Berlin. Mit der Zeit nimmt Farrah eine immer größere Rolle im Leben der Eltern Tim und Milena und der drei Kinder Frieda, Jon und Dio ein. Irgendwann ist ihr Einfluss so stark, dass die dysfunktionale Familie schließlich unweigerlich dazu gebracht wird, nach so langer Zeit endlich wieder zueinanderzufinden. Doch als Farrah der Familie ihr eigenes bewegtes wie dunkles Schicksal offenbart, wird alles auf den Kopf gestellt. Die Familie wird mit den Konsequenzen ihrer Handlungen konfrontiert



und muss sich mit den eigenen, lange vergrabenen Geheimnissen auseinandersetzen. Inmitten dieser handfesten Krise erkennen sie, dass sie endlich reinen Tisch machen müssen und nur gemeinsam stark sein können.

Im Chaos der zerbrechenden bürgerlichen Ordnung erkundet Tykwer das Bedürfnis der Menschen nach Halt und Zugehörigkeit. „Das Licht“ ist ein nachdenklicher Film, der berührt, aufwühlt, fasziniert. Ein Dokument unserer heutigen Zeit, das zum Dialog auffordert. Die Dreharbeiten fanden, für Tykwer („Lola Rennt“) typisch, in der deutschen Hauptstadt Berlin und ihrer Umgebung statt. Die Besetzung wird von den beiden Stars Lars Eidinger, mit dem Tykwer in „Babylon Berlin“ zusammengedreht hat, und Nicolette Krebitz („Wolke unterm Dach“) angeführt.

Geplant zum Bundesstart am 20.3.

## Köln 75

Deutschland/Polen/Belgien 2025

Regie: Ido Fluk

Mit: Mala Emde, John Magaro,  
Michael Chernus u.a. / 110 Min.

„Köln 75“ erzählt die mitreißende und wahre Geschichte der rebellischen 18-jährigen Vera Brandes, die selbstbewusst und leidenschaftlich alles aufs Spiel setzt, um ihren Traum zu verwirklichen. Gegen den Willen ihrer konservativen Eltern bucht sie auf eigenes Risiko das Kölner Opernhaus, um Keith Jarrett im Januar 1975 für ein Konzert nach Köln zu holen. Sie weiß es noch nicht, aber diese improvisierte Stunde am Klavier, die bis zuletzt zu scheitern droht, wird

auf Schallplatte verewigt und von vielen als eines der populärsten Kunstwerke des 20. Jahrhunderts angesehen: Keith Jarretts „The Köln Concert“.

Die junge Vera Brandes ist fest entschlossen, ihren Platz in der Musikwelt der 1970er-Jahre zu erobern. Als Konzertveranstalterin bringt sie internationale Größen nach Deutschland, trotz des Widerstands ihrer Eltern und der Herausforderungen, denen sie als Frau in einer von Männern dominierten Branche ge-



genübersteht. Ihre Leidenschaft für die Musik treibt sie an, alles für ihren Traum zu riskieren. Der Höhepunkt ihrer Bemühungen: Das Konzert des berühmten Jazz-Pianisten Keith Jarrett, das am 24. Januar 1975 in der Kölner Oper stattfinden soll. Doch kurz vor Beginn des Abends droht alles zu scheitern, und Vera steht vor der Herausforderung, das Konzert zu retten, das später als legendär in die Geschichte eingehen wird.

Die Plattenveröffentlichung „The Köln Concert“ avanciert mit über vier Millionen verkauften Exemplaren zum erfolgreichsten Solo-Jazz-Release aller Zeiten. Regisseur und Autor Ido Fluk ließ sich für „Köln 75“ von den wahren Begebenheiten inspirieren und erzählt die unfassbare Geschichte dahinter. Im Mittelpunkt steht Vera Brandes, eine junge, zielstrebige und emanzipierte Frau, die sich in einer männerdominierten Gesellschaft durchsetzt.

Geplant zum Bundesstart am 13.3.



# Mickey 17

Großbritannien/USA 2025

Regie: Bong Joon-ho

Mit: Robert Pattinson, Naomi Ackie, Steven Yeun u.a. / 137 Min.

Mit „Mickey 17“ meldet sich der gefeierte südkoreanische Regisseur Bong Joon-ho nach seinem Erfolgsfilm „Parasite“ auf die große Leinwand zurück. Der Oscarpreisträger verfasste wie bei „Parasite“, auch das Drehbuch für das Sci-Fi-Drama „Mickey 17“. Herausgekommen ist dabei sein nächstes bahnbrechendes Kino-Highlight.

Michael Barnes, genannt Mickey, tritt eine anspruchsvolle Stelle als sogenannter Expendable auf dem Raumschiff

Drakkar an. Mit ihm befinden sich Hunderte Menschen an Bord, die neue Planeten besiedeln sollen, nachdem Mickey diese ausgekundschaftet hat. Sein Job ist mit einem hohen Risiko verbunden, stirbt er bei einer der Erkundungsmissionen auf unerforschten Planeten, wird er mithilfe eines Bioprinters kurzerhand geklont. Siebenmal ist Mickey bereits ums Leben gekommen, nur um neu ausgedruckt zu werden. Seine Erinnerungen werden hierfür im Raumschiff abgespeichert, damit jeder Klon stets auf dem Stand des vorigen ist und seine Arbeit unbehelligt fortsetzen



kann. Angelangt auf dem kargen Eisplaneten Niffenheim soll Mickey7 diesen untersuchen und feststellen, ob eine künftige Kolonisierung möglich ist. Beim Absturz in eine Gletscherspalte reißt die Verbindung zum Expeditionsteam ab, doch der Expendable überlebt dank der Hilfe einer einheimischen Lebensform. Bei der Rückkehr nach Drakkar muss er jedoch feststellen, dass die Kolonist\*innen ihn bereits mit Mickey8 ersetzt haben. Wird er entdeckt, bedeutet dies den sicheren Tod für den längst totgeglaubten Wegwerfklon Mickey7...

Der Film basiert auf dem 2022 erschienenen Roman von Edward Ashton „Mickey7 – Der letzte Klon“. Der Autor ließ Bong Joon-Ho bereits 2021 das noch unveröffentlichte Manuskript zukommen und weckte prompt das Interesse des Filmemachers.

Geplant zum Bundesstart am 6.3.

In Kooperation mit den Freundinnen des Archivs der deutschen Frauenbewegung

## Martina Hefter liest aus ihrem Roman „Hey guten Morgen, wie geht es Dir?“

Ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis 2024.

Martina Hefter ist 59 und lebt in Leipzig. Sie ist Autorin, Tänzerin und Performance-Künstlerin. So wie Juno, die Protagonistin in ihrem Roman.

Juno lebt mit ihrem Mann Jupiter in einer Altbauwohnung im zweiten Stock. Der Alltag ist beschwerlich, denn Jupiter hat Multiple Sklerose.

Wenn Juno nachts nicht schlafen kann, chattet sie mit Love-Scammern, Männern, die das Vertrauen von Frauen erschleichen, um sie finanziell auszunutzen. Juno enttarnt diese Männer und schließt auf diese Weise Freundschaft mit einem jungen Mann aus Nigeria.

So. | 2.3. | 11.30 Uhr (Gr. BALi)



© Maximilian Gödecke

# Heldin

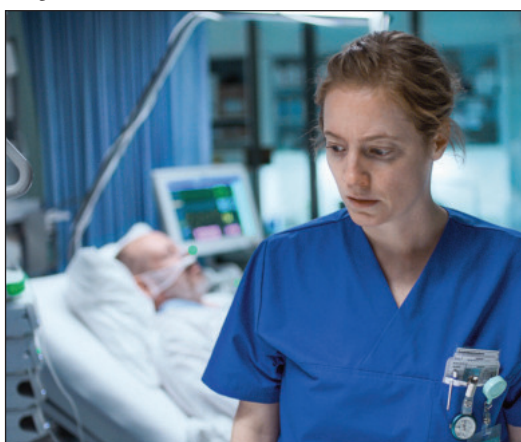
Deutschland/Schweiz 2025

Regie: Petra Volpe

Mit: Leonie Benesch, Sonja Riesen, Selma Adin u.a. / 92 Min.

„Heldin“ greift ein hochaktuelles Thema auf und ist eine hochspannende Hommage an die Pflegekräfte, deren Alltag von enormen Belastungen geprägt ist. Regisseurin und Drehbuchautorin Petra Volpe („Heidi“) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die essenzielle Rolle der Pflegekräfte in unserer Gesellschaft eindrucksvoll zu verdeutlichen. Zugleich soll aufgezeigt werden, was Personalmangel in Krankenhäusern bedeutet und welche Konsequenzen er für Pflegekräfte und Patienten hat.

Ein ganz gewöhnlicher Tag auf der Bettenstation einer chirurgischen Abteilung: Schwerverletzte müssen versorgt und Operierte umsorgt werden, während privilegierte, aber egoistische Privatversicherte nach Extrawürsten krähen und das Pflegeteam natürlich mal wieder aufgrund von chro-



nischem Personalmangel völlig unterbesetzt ist. Trotz der Hektik kümmert sich Floria fachkundig und mit voller Hingabe um ihre Patienten. Obwohl sie alles gibt, geht sie langsam auf dem Zahfleisch und die Spätschicht scheint mehr und mehr außer Kontrolle zu geraten – bis ihr schließlich ein folgenschwerer Fehler unterläuft.

In der Hauptrolle brilliert Leonie Benesch, die bereits in Filmen wie „Das Lehrerzimmer“ und der Serie „Babylon Berlin“ ihr schauspielerisches Talent eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat.

Geplant zum Bundesstart am 27.2.

# Like A Complete Unknown

(A Complete Unknown)

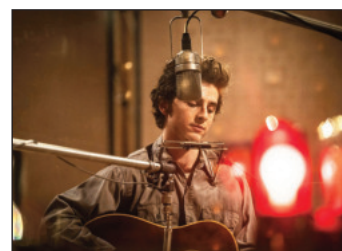
USA 2024

Regie: James Mangold

Mit: Timothée Chalamet, Edward Norton, Elle Fanning u.a. / 140 Min.

Mit „Like A Complete Unknown“ widmet der renommierte US-amerikanische Regisseur James Mangold dem legendären Musiker Bob Dylan ein Biopic. Der Filmemacher stellte bereits bei Filmen wie „Walk The Line“ – über den Musiker Johnny Cash, und „Ford v Ferrari“ seine Fähigkeit unter Beweis, komplexe Charaktere und historische Kontexte auf authentische und packende Weise darstellen zu können.

Die 1960er-Jahre sind auch in den Vereinigten Staaten von Amerika ein Jahrzehnt voller Umbrüche. Auch der 19



Jahre alte Bob Dylan lässt sich von dem Strudel der Umwälzungen mitreißen. Seine Heimat in Minnesota hat er längst hinter sich gelassen und macht mittlerweile Musik am gefühlten Nabel der Welt: New York City. Dort, im West Village, lässt er sich mit seiner Gitarre und jeder Menge Talent im Gepäck von der Musik treiben. Genau dieses Talent macht schnell die Runde. Von Schubladen hält Dylan jedoch nur wenig. Mit der Folkbewegung fremdelt er und will sich nicht von ihr vereinnahmen lassen. Er will seinen ganz eigenen Weg gehen und wirkliche Freunde auf dem unweigerlichen Weg an die Spitze um sich scharen. Die einen begreifen ihn als Querschläger, der musikalisch einfach nur gegen den Strich bürsten will, die anderen sehen in ihm einen genialen Künstler...

Bob Dylan prägte mit seiner unverwechselbaren Stimme und seiner poetischen Lyrik die Musiklandschaft nachhaltig und inspirierte Generationen von Künstlern. Die Rolle des weltberühmten Musikers übernahm Hollywoodstar Timothée Chalamet („Dune“).

Geplant zum Bundesstart am 27.2.

# Becoming Led Zeppelin

Großbritannien/USA 2025  
Ein Film von Bernard MacMahon /  
121 Min. / Original m. Untert.

Nach ihrer Gründung 1968 legte die ikonische, britische Rockband „Led Zeppelin“ einen Raketentart hin und katalysierte sich trotz aller Widerstände in nur einem Jahr an die Spitze der Musikwelt. „Becoming Led Zeppelin“ liefert intime und seltene Einblicke in die frühen Tage von Jimmy Page, Robert Plant, John Paul Jones und John Bonham und erzählt die Geschichte ihrer ersten Begegnungen, der Entstehung ihres unverkennbaren Sounds und ihres bahnbrechenden Debütalbums, das den

Weg für eine ganze Generation von Rockmusikern ebnete.

Die Musik, die als Herzstück des Films dient, verstärkt das emotionale und visuelle Erlebnis und macht deutlich, warum Led Zeppelin bis heute ein Synonym für künstlerische Freiheit und musikalische Innovation ist. Angetrieben von atemberaubendem, psychedelischem und bisher unveröffentlichtem Filmmaterial und mitreißenden Auftritten und der Musik selbst, führt Bernard MacMahons Dokumentarfilm durch die kreative, musikalische und persönliche Entstehungsgeschichte von Led Zeppelin. Regisseur MacMahon lässt den Film in den eigenen Worten der Band erzählen und bietet somit einen einzigartigen Einblick in die Dynamik und den Zusammenhalt der Band, die auch nach dem Tod des Schlagzeugers John Bonham und der Auflösung der Band 1980 noch bestehen.

Di. | 18.3. | 18 Uhr  
(Weitere Termine sind  
geplant)



# Niki de Saint Phalle

Frankreich/Belgien 2025  
Regie: Céline Sallette  
Mit: Charlotte Le Bon, John Robinson (IV),  
Damien Bonnard u.a. / 98 Min.

Zwischen Plastikblumen und Schießübungen: Niki de Saint Phalle wurde mit ihren Nana-Skulpturen weltberühmt, als jene Künstlerin, die mit Messern und Gewehren Gemälde beschoss. Ihre Lebensgeschichte steckt voller Abgründe.

Um 1950 lässt die junge Niki alles hinter sich und zieht mit ihrem Mann und ihrer Tochter nach Frankreich. Als Modell und Schauspielerin träumt Niki von einem größeren Leben in Paris. Die Dämonen ihrer Kindheit trägt sie stets mit sich. Irgendwann bricht Niki zusammen und wird Zeit in einer Psychiatrie verbringen. Hier kämpft sie um nichts weniger als die Wahrheit ihres Lebens. Ein starker Wille und kreative Urgewalt lassen sie ausbrechen und eine neue Sprache der Kunst erfinden, die von Gewalt, Hoffnung und Weiblichkeit erzählt. Sie erschuf Nanas in allen Formen und Farben, die „Hurere“ der Gegenwart, in die

das Publikum ein- und ausgehen konnte. Ihre Kunst wird zu ihrer Waffe - poetisch, schöpferisch und zielsicher. Und sie traf: die Grenzen der etablierten Kunstwelt.

Als „Terroristin der Kunst“ schreibt Niki de Saint Phalle Kunstgeschichte. Sie war in den 1960er-Jahren die einzige international erfolgreiche Künstlerin auf weiter Flur. Der Film „Niki de Saint Phalle“ ist die Geschichte ihrer Geburt als subversive Künstlerin aus dem Trauma ihrer Kindheit, ein zutiefst bewegendes, aber auch kraftvolles und Kraft gebendes filmisches Porträt.

Geplant zum Bundesstart am 20.3.



# Beating Hearts

(L'Amour ouf)  
Frankreich/Belgien 2025  
Regie: Gilles Lellouche  
Mit: Adèle Exarchopoulos, François Civil,  
Mallory Wanecque u.a. / 160 Min.

Der dritte Film von Schauspielstar Gilles Lellouche wurde bei der Weltpremiere in Cannes mit 15 Minuten Standing Ovations gefeiert. Mit visuellem Einfallsreichtum und mitreißendem Soundtrack bringt Lellouche in „Beating Hearts“ große Gefühle auf die Leinwand.

Gefühle, die auf dem Papier der 1980er-Jahre in Nordfrankreich aus verschiedensten Gründen angeblich nicht sein dürfen: Clotaire ist in Jackie verliebt. Doch er stammt aus schwierigen Verhältnissen und sie aus behütetem Elternhaus in ge-

hobener Klasse. Als Clotaire sich jedoch einer kriminellen Straßenbande anschließt, scheint zwischen beiden etwas zu zerbrechen. Den Nagel in den Sarg rammt schließlich Clotaires Inhaftierung – aufgrund einer Tat, die er nie begangen hat. Der Kontakt zu Jackie reißt endgültig ab. Erst Jahre später sehen sich die beiden wieder – und Clotaire muss sich entscheiden, ob er die Liebe oder Rache wählt...

Die französischen Stars Adèle Exarchopoulos („Blau ist eine warme Farbe“) und François Civil („Die drei Musketiere“) verzaubern in einer wildromantischen und knallharten Amour Fou, die in Frankreich bereits über 3,5 Millionen Menschen begeistert hat. Basierend auf dem Roman „L'amour ouf“ von Neville

Thompson hat Gilles Lellouche mit seinem Film eine zeitgenössische Romeo-und-Julia Geschichte für die große Leinwand inszeniert.

Geplant zum  
Bundesstart  
am 27.3.



# The End

Dänemark/Deutschland/  
Großbritannien/Irland 2025  
Regie: Joshua Oppenheimer  
Mit: Tilda Swinton, George MacKay,  
Moses Ingram u.a. / 148 Min.

Wer noch nie ein postapokalyptisches Musical gesehen hat, darf diesen Film nicht versäumen. Vater, Mutter, Kind haben sich vor 20 Jahren angesichts des Weltuntergangs verbuddelt, um ein unterirdisches Luxusleben zu führen. Man kommt aus dem Staunen nicht heraus, wie hier gelebt, gelitten, geliebt, sogar geschwommen und in bester Tradition eines Jacques Demy gesungen wird. Falls das Ende kommt, hat man hoffentlich „The End“ gesehen.

Dort hat sich die Familie einen luxuriösen Bunker eingerichtet und harrt dort nun der Dinge. Routine und Rituale sollen die drei davor bewahren, in den paranoiden Wahnsinn abzudriften. Doch dann klopft plötzlich ein fremdes Mädchen an und setzt den hauchdünnen Firnis der familiären Idylle gehörig unter Spannung.

„La La Land“ nach der Apokalypse: Mit einem Traumcast aus Hollywood inszeniert Joshua Oppenheimer das albraumhafte Leben einer Familie nach der Klimakatastrophe als klaustrophobisches Musical.

Geplant zum Bundesstart am 27.3.

Die Klimakatastrophe hat aus dem Planeten Erde längst einen nahezu unbewohnbaren Fleck Erde im Universum gemacht. Als die Umwelt vor einem guten Vierteljahrhundert kollabierte, flüchteten Mutter, Vater und Sohn – und zwar unter die Erdoberfläche.



**BALi  
DOKS**Preview zum  
Internationalen Frauentag**Ich will alles.  
Hildegard Knief**Deutschland 2024  
Ein Film von: Luzia Schmid / 90 Min.

Biopic über die außergewöhnliche Künstlerin Hildegard Knief, die am 28. Dezember 2025 ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte. Ihr Leben war geprägt von zahlreichen Talenten, einem unerschütterlichen Willen zum Erfolg und der Fähigkeit, sich immer wieder aufzurappeln, selbst nach Niederlagen, Trennungen, Krankheiten und Pleiten. Ihre einzigartige Stimme, ihre eindringlichen Texte und ihre literarischen Werke haben sie zu einer Legende gemacht.

Als Feministin war Hildegard Knief ihrer Zeit voraus. Sie brach mit gesellschaftlichen Normen und wagte es, eigene Wege zu gehen.

So. | 9.3. | 14.30 Uhr (BALi)

**The [M] Factor:  
Shredding The Silence  
On Menopause**USA 2024  
Regie: Jacoba Atlas / 56 Min. / OmU

Eine bahnbrechende Dokumentation, die das Schweigen rund um die Wechseljahre bricht und eine Revolution in der Frauenmedizin fordert. Sie beleuchtet die gesundheitlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Menopause, von körperlichen Symptomen bis hin zu Karriereverlusten und emotionalem Chaos. Der Film zeigt, wie dringend ein neuer Ansatz in der Frauengesundheit notwendig ist. Ein Film für jede\*n zwischen 35-65! Weitere Infos: <https://thefactorfilm.com>

**Im Anschluss wird es Raum für  
Fragen geben; mit Karen Lang  
und Konstantin Wagner.**

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Kostenlose Anmeldung über  
[Eventbrite.de](https://Eventbrite.de).

Mi. | 12.3. | 17.30 Uhr (Gloria)

**BALi  
DOKS****Ein Tag  
ohne Frauen**(The Day Iceland Stood Still)  
Island/ USA 2024  
Ein Film von Pamela Hogan und  
Hrafnhildur Gunnarsdóttir / 71 Min. /  
Original m. Untert.

Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verließen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand und machten Island zum „besten Ort der Welt, um eine Frau zu sein“.

Zum ersten Mal von den Frauen selbst erzählt und mit spielerischen Animationen versehen, ist „Ein Tag ohne Frauen“ subversiv und unerwartet lustig. „Wir liebten unsere chauvinistischen Schweine“, erinnert sich eine der Aktivistinnen, „wir wollten sie nur ein wenig verändern.“

So. | 16.3. | 14.30 Uhr (BALi)



BaliQueer

**The Aggressives**USA 2005  
Ein Film von Daniel Peddle / , 75 Min /  
Englisch mit englischen Untert.

Marquise, Kisha, Flo, Rjai, Octavia und Tiffany bezeichnen sich alle als Aggressives. Im Verlauf des Films erfahren wir, was sie mit dem Begriff verbinden. Sie diskutieren, testen und verhandeln Labels wie butch, stud, trans und masculine auf eine Weise, die dazu einlädt, eigene Vorstellungen von Geschlecht zu hinterfragen. Während Rjai auf Balls in der Kategorie Construction Worker performt, ärgert sich Kisha, dass sie wegen ihrer Modeljobs oft als Femme gelabelt wird. Wir sitzen mit den Aggressives an ihren Küchentischen, begleiten sie durch ihre Stadtviertel und sprechen mit ihren Müttern über ihre Coming-Outs.

Mi. | 19.3. | 18.30 Uhr (BALi)

**Film & Psychoanalyse – „Grenzen“  
Saint Omer**Frankreich 2022  
Regie: Alice Diop  
Mit: Kayije Kagame, Guslagie Malanda, Valérie Dréville, Aurélia Petit  
u.a. / 123 Min.

Inspiriert von einer wahren Begebenheit, erzählt die vielfach ausgezeichnete Filmemacherin Alice Diop in „Saint Omer“ von Brüchen in weiblichen Biografien. Ein packender, intelligenter Film über universelle Fragen von Wahrheit, Ausgrenzung und Mutterschaft.

Das Unfassbare passiert: Laurence Coly, eine junge Frau aus dem Senegal, legt ihr 15 Monate altes Baby ins Meer. Der Säugling stirbt. In der nordfranzösischen Stadt Saint Omer soll Coly der Prozess gemacht werden. Mord oder nicht – das ist die Frage.

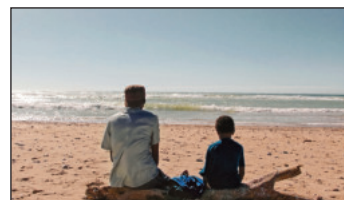
**Vorgestellt von Dr. Petra  
Koellreutter-Strothmann**

So. | 23.3. | 11.30 Uhr (Kl. BALi)

**The Village Next To  
Paradise**Frankreich/Österreich/Somalia/  
Deutschland 2024  
Regie und Buch: Mo Harawe  
Mit: Axmen Cali Faarax, Canab  
Axmed Ibraahin, Ahmed Mohamoud  
Salleban u.a. / 134 Min.

Der Absolvent der Kasseler Kunsthochschule Mo Harawe liefert mit seinem Debütfilm „The Village Next To Paradise“ eine kraftvolle Geschichte über Liebe, Widerstandskraft und Hoffnung – und einen seltenen Einblick in ein Land, das kaum je auf der großen Leinwand zu sehen ist. Mamargade (Ahmed Ali Farah) versucht nach Kräften, sich und seinen Sohn Cigaaal (Ahmed Mohamoud Salleban) durchzubringen. Und dann muss er auch noch für seine Schwester Arawelo (Anab Ahmed Ibrahim) da sein, die nach ihrer Scheidung ein Dach über dem Kopf braucht. Das Leben in Somalia ist nicht leicht, doch die drei lassen sich nicht unterkriegen.

So. | 23.3. | 14.30 Uhr (BALi)

In Kooperation mit den Freundinnen des  
Archivs der deutschen Frauenbewegung**Dorothee Riese liest  
aus ihrem Roman  
„Wir sind hier für die  
Stille“**

Anfang der 1990er-Jahre wandern Judith und ihre Eltern von Deutschland nach Rumänien aus. Die Autorin erzählt in dem autofiktionalen Roman vom einfachen, doch privilegierten Leben dieser Familie mit klaren Lebensprinzipien in einem abgelegenen Dorf in Transnistrien. Ihre allmähliche Integration ins Dorfleben führt zu vielen Veränderungen. Erzählt wird aus der Perspektive der heranwachsenden Judith, was dazu führt, dass persönliche Probleme sowie politisch-geschichtliche Themen sichtbar, nicht aber bewertet werden. Der Spracherwerbsprozess des Mädchens und die damit einhergehende sich weitende Welt sind überzeugend geschildert.

So. | 30.3. | 11.30 Uhr (Kl. BALi)



© Christiane Gundlach | PiperVerlag

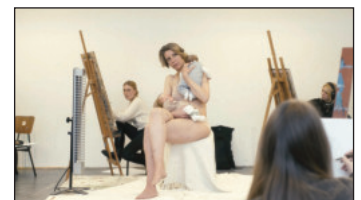
**Reproduktion****BALi  
DOKS**Deutschland 2024  
Ein Film von  
Katharina Pethke / 111 Min.

Anlässlich der Verleihung des Dokumentarfilmpreises des Goethe-Instituts auf der Duisburger Filmwoche im November 2024 präsentiert das Kasseler Dokfest den Gewinnerfilm als Film-Matinee in der Reihe BALi DOKS.

Der Essayfilm untersucht drei Generationen im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Determinierung und künstlerischer Ambition, Eigensinn und Mutterschaft, Produktion und Reproduktion. (...) Virtuoso und klug verwebt die Filmemacherin ihre Familienbiografie und die Architekturgeschichte des heutigen Kunst- und Mediencampus zu einem dichten Stoff, der die großen Fragen weiblicher und künstlerischer Identitäten offen an ihrem eigenen Beispiel durchdekliniert. (Berlinale)

**Filmemacherin Katharina Pethke  
ist zu Gast.**

So. | 30.3. | 14.30 Uhr



# Volveréis – Ein fast klassischer Liebesfilm

(Volveréis)  
Spanien/Frankreich 2024  
Regie: Jonás Trueba  
Mit: Itsaso Arana, Vito Sanz, Andrés Gertrudix u.a. / 114 Min.

Unter der Regie von Jonás Trueba („Die ruhigen Mädchen“) nimmt „Volveréis – Ein fast klassischer Liebesfilm“ das klassische Liebesdrama auf humorvolle Weise auseinander. Trueba inszeniert die Geschichte von Ale und Alex als absurde, aber gleichzeitig berührende Reflexion über moderne Beziehungen.

Nach 15 gemeinsamen Jahren beschließen die Regisseurin Ale und der Schauspieler Alex, getrennte Wege zu gehen. Doch anstatt in Trauer zu versinken,



greifen sie einen alten Spruch von Ales Vater auf: Trennungen, nicht Hochzeiten, seien der wahre Grund zum Feiern. Entschlossen, ihrer gescheiterten Beziehung einen würdigen Abschluss zu geben, planen sie eine Abschiedsparty – eine absurde Feier, die ihre Liebsten in ungläubiges Staunen versetzt. Während das Umfeld die Trennung für einen schlechten Scherz hält, versuchen Ale und Alex, sich selbst und anderen den endgültigen Schlussstrich zu beweisen. Mit einem feinsinnigen Blick auf die Schönheit des Abschieds entfaltet die Komödie eine humorvolle Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Erwartungen rund um Liebe und Beziehungen.

Mit klugem Witz und viel Feingefühl zeigt der Film, dass Trennungen nicht nur das Ende, sondern auch einen Neuanfang bedeuten können. Das Drehbuch, an dem die beiden Hauptdarsteller Itsaso Arana und Vito Sanz mitgeschrieben haben, verbindet persönliches Erleben mit scharfsinniger Gesellschaftskritik.

Geplant für Mitte März

# Bolero

Belgien/Frankreich 2024  
Regie: Anne Fontaine  
Mit: Raphaël Personnaz, Doria Tillier, Jeanne Balibar u.a. / 120 Min.

Alle 15 Minuten ist irgendwo auf der Welt der Bolero zu hören. Mit seinem gleichbleibenden, geradezu hypnotischen Rhythmus zählt das Werk zu den meistgespielten Orchesterstücken der Musikgeschichte. Der Film erzählt von der Entstehung des gleichnamigen Ballett- und Orchesterstücks und wirft einen Blick auf das Leben und Schaffen seines Schöpfers: des französischen Komponisten Maurice Ravel.

Paris 1928: Der Komponist Maurice Ravel erhält von der exzentrischen Tänzerin Ida Rubinstein den Auftrag, die Musik für ihr nächstes Ballett zu komponieren. Sie wünscht sich etwas Sinnliches und Betörendes. Ravel sieht sich zunächst nicht in der Lage, etwas zu Papier zu bringen. Er sucht Inspiration in seinem Alltag und taucht tief in sein Innerstes ein, setzt

sich mit den Misserfolgen seiner frühen Jahre, dem Bruch durch den Ersten Weltkrieg und der unmöglichen Liebe zu seiner Muse Misia Sert auseinander. Eine scheinbar zufällige Idee wird die Grundlage für seinen größten Erfolg, ein faszinierendes und einzigartiges Werk, das dem Komponisten zu Weltruhm verhelfen wird: der Bolero.

Die Regisseurin Anne Fontaine, selbst in einer von Musik geprägten Atmosphäre aufgewachsen, beleuchtet mit viel Feingefühl den kreativen Schaffensprozess eines Musikgenies, seine obsessive Suche nach Inspiration und musikalischer Perfektion.

Geplant zum Bundesstart am 6.3.



# Flow

Belgien/Lettland/Frankreich 2024  
Regie: Gints Zilbalodis  
Mit: Gints Zilbalodis, Matīss Kaža / 85 Min.

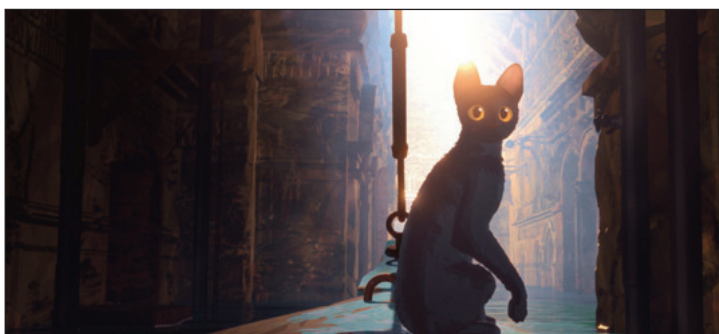
Regisseur Gints Zilbalodis lässt uns in dieser großartigen Geschichte sanft in wunderschönen Tier- und Wasserwelten treiben. Obwohl „Flow“ auf eine ausschweifende Vermenschlichung seiner Protagonisten verzichtet, begegnen uns die tierischen Abenteurer ungemein beseelt. Sie vermitteln über Miauen, Grunzen und Bellen mehr Emotionen, als sie es mit Hilfe prominenter Synchronstimmen jemals könnten. „Flow“ ist ein Highlight für Groß und Klein!

Kaum hat sich die kleine schwarze Katze den Schlaf aus den Augen gerieben, muss sie erschrocken feststellen, dass eine gewal-

tige Flut die alte Welt unter sich begräbt. Gerade noch so rettet sie sich auf ein Seigelboot, wo nach und nach auch ein diebisches Äffchen, ein gutmütiger Labrador, ein schläfriges Wasserschwein und ein stolzer Sekretärvogel Zuflucht finden. Schon bald wird klar: Ihre Verschiedenheit ist ihre Stärke, und gemeinsam stellen sie sich den Herausforderungen der neuen Welt.

„Bildstark, rasant und zugleich nachdenklich stimmend – ‚Flow‘ ist ein Animationsfilmserlebnis, das mit wunderbar stimmungsvollen Bildern die Schönheit und zugleich unbändige Kraft der Natur sowie den Überlebenswillen und Teamgeist einer einfallreichen Tiergemeinschaft wider Willen zelebriert“ (filmstarts.de).

Geplant für Anfang März



# Misericordia

(Miséricorde)  
Frankreich 2024  
Regie: Alain Guiraudie  
Mit: Félix Kysyl, Catherine Frot, Jean-Baptiste Durand u.a. / 103 Min.

Auch in seinem neuen Film „Misericordia“ spinnt Alain Guiraudie („Der Fremde am See“), der Meister der sinnlich-abgründigen Provinzzerzählung, ein subtiles Netz aus gehemmter Lust und erotischen Manipulationen – und entwirrt es wieder mit skurrilen Wendungen und absurdem Humor.

Nach zehn Jahren kehrt Jérémie in seinen Heimatort Saint-Martial im Südosten Frankreichs zurück, um an der Be-

erdigung des Dorfbäckers Jean-Pierres teilzunehmen. Als Teenager war Jérémie dessen Lehrling – und vielleicht noch mehr. Von Vincent, dem latent gewalttätigen Sohn des Verstorbenen, wird Jérémie mit Argwohn empfangen, aber auch mit unterschwelligem Begehren. Die Bäckerwitwe Martine bietet ihm einen Schlafplatz an und sucht etwas direkter seine körperliche Nähe. Ambivalente sexuelle Spannungen erzeugt der mysteriöse Rückkehrer auch bei Bauer Walter und dem neugierigen Pfarrer Grissoles. Als Vincent spurlos verschwindet, fällt der Verdacht schnell auf Jérémie.

Regisseur Alain Guiraudie erzählt mit subversivem Humor von unterdrückten Emotionen und sexuellem Begehren. Die mythisch-spirituell aufgeladene Thriller-Komödie ist inspiriert von Hitchcock und Pasolini, interessiert sich nicht für Genre Grenzen und folgt ihrer ganz eigenen Moral. Ein Meisterwerk des zeitgenössischen queeren Kinos aus Frankreich, das bereits in Cannes gefeiert wurde



Geplant für Mitte März

# Für immer hier – I'm Still Here

(Ainda Estou Aqui)  
Brasilien/Frankreich 2024  
Regie: Walter Salles  
Mit: Fernanda Torres, Fernanda Montenegro, Selton Mello u.a. / 135 Min.

Der neue Film von Walter Salles („Die Reise des jungen Che“, „On The Road“) war ein Höhepunkt der Internationalen Filmfestspiele in Venedig und wurde für das Beste Drehbuch und mit zwei weiteren Preisen ausgezeichnet.

Es ist ein Schock für die fünffache Mutter Eunice Paiva, die 1971 mit ansehen muss, wie ihr Ehemann Rubens Paiva in

einer Nacht-und-Nebel-Aktion plötzlich verschwindet. Als hochrangiger Politiker musste er sich bereits mehreren Putschversuchen erwehren, ging nach einem Coup im Jahr 1964 für mehrere Jahre ins Exil. Nach einem Trip nach Chile ändert sich das Leben schlagartig. Rubens wird als Kontaktmann für den Rebellenanführer gegen die brasilianische Regierung auserkoren, obwohl er dies nie war. Zuhause wird er von dem brasilianischen Militär in Gewahrsam genommen, gefoltert und stirbt schließlich. Offiziell sei er verschwunden. Darum wird auch seine Ehefrau Eunice sowie seine älteste Tochter Eliana mit 15 Jahren ebenso zur Befragung ins Gefängnis gebracht. Während Eliana nur 24 Stunden dort ist, wird die fünffache Mutter Eunice ganze zwölf Tage verhört. Ohne wirklich zu wissen, was mit ihrem Mann geschah,



will Eunice nach ihrer Freilassung Antworten und hofft auf eine lückenlose Aufklärung in einem korrupten System.

Der Titel des brasilianischen Films „Ainda Estou Aqui“ bedeutet übersetzt etwa „Ich bin noch immer da“. Ebenso heißt der Tatsachenroman des Sohnes von Rubens Paiva (1929-1971), Marcelo Rubens Paiva, der 2015 im Handel erschienen. Darin verarbeitet er die tragischen Umstände, die zum Tod seines Vaters führten. Das Drama nach wahren Begebenheiten gelangte in die Vorauswahl für den Besten Internationalen Film bei der Oscar-Verleihung 2025 als brasilianischer Beitrag. Doch damit nicht genug. Drei Nominierungen erhielt das Drama: für den Besten Film, den Besten Internationalen Film für Brasilien und für Hauptdarstellerin Fernanda Torres.

Geplant zum Bundesstart am 13.3.



## KUBU – Kinderkino zum Mitmachen

Im Kino taucht man in fremde Welten, begegnet fantasievollen Figuren und erfährt von spannenden und lustigen Geschichten.

Die Film- und Medienbewertung hat dazu ein begleitetes Kurzfilmangebot erstellt, um das junge Publikum für Kino zu begeistern und um erste Kinoerfahrungen zu ermöglichen.

Das „Kinderkino zum Mitmachen“ richtet sich an Kinder ab fünf Jahren, die nach jedem Kurzfilm interaktiv in die Filmbesprechungen mit eingebunden werden. Jasmin Weber führt als Moderatorin durch das Programm und sorgt mit Fragen und Spielen für ein schönes Kinoerlebnis.

Reservierungen sind über: [www.filmladen.de](http://www.filmladen.de) oder telefonisch zu den regulären Öffnungszeiten möglich.

Sa. | 8.3. | 13.30 Uhr | Filmladen



## I Like Movies

Kanada 2022  
Regie: Chandler Levack  
Mit: Isaiah Lehtinen, Percy Hynes-White, Anand Rajaram u.a. / 99 Min.

„I Like Movies“ feierte auf dem Toronto International Film Festival (TIFF) Weltpremiere und überzeugte die Kritik restlos mit einem „100% fresh“-Score auf Rotten Tomatoes. Die kanadische Regisseurin Chandler Levack liefert ein herausragendes Indie-Debüt mit authentischen Charakteren, spitzem Humor und emotionalem Tiefgang ab.

Lawrence ist ein filmbegeisterter 17-Jähriger. Er ist besessen von allem, was mit Ki-

no zu tun hat, und verbringt die meiste Zeit mit seinem besten Freund Matt. Sie hängen hauptsächlich zusammen ab und genießen ihr regelmäßiges samstägliches „Reject's Night“-Ritual. Lawrence ist sozial ungeschickt und neigt dazu, ungefiltert zu sagen, was er fühlt, was Matt manchmal beleidigt und in Verlegenheit bringt. Ihre Freundschaft wird auf die Probe gestellt, als sie sich auseinanderleben, nachdem Lawrence einen Job in der Videothek Sequels angenommen hat. Seine Arbeit in der Videothek und seine Liebe zu Filmen führen ihn in eine Richtung, während Matt eine Beziehung zu seiner Mitschülerin Lauren P. aufbaut, die ihn in eine andere Richtung führt.

Selten hat ein Filmtitel das Mindset seines Protagonisten derart perfekt zusammengefasst wie „I Like Movies“. Denn im Leben des 17-jährigen Lawrence gibt es im Grunde nichts anderes als Filme.

Geplant zum Bundesstart am 27.3.



## Mond

Österreich 2024  
Regie: Kurdwin Ayub  
Mit: Florentina Holzinger, Andria Tayeh, Celina Sarhan u.a. / 93 Min.

Brechend mit White Savior Stories und Soap Opera Prämissen, schafft es Kurdwin Ayub („Sonne“) einen schlaun und zugleich fesselnden Thriller auf die Leinwand zu bringen, und beweist einmal mehr, dass sie zu den aufregendsten Stimmen des zeitgenössischen deutschsprachigen Kinos gehört.

Nach dem Ende ihrer Sportlerinnenkarriere nimmt Sarah einen Job als Privat-Trainerin dreier Töchter einer stinkreichen Familie in Jordanien an. Die Mädels sind eigentlich nicht wirklich daran interessiert, Kampfsport zu erlernen, nutzen aber gern die Gelegenheit des Kontaktes zu einer Frau, die sich vergleichsweise frei bewegen kann. Als ihr die Situation endlich vollumfänglich klar wird, stecken auch schon alle vier in Schwierigkeiten und Sarah in Gewissensnöten. Knackig und dicht inszeniert Ayub dieses Drama, das das Motiv der Freiheit vielschichtig einsetzt

und geschickt mit den Konventionen des Thrillers spielt. Spezialpreis der Jury in Locarno.

Über ihren Film schreibt die Regisseurin Kurdwin Ayub: „*Es geht um Schwestern, egal woher sie kommen, und um Käfige, egal wo sie stehen. Käfige, die man verlassen möchte und solche, in die man sich zurück wünscht.*“

„...aufgrund des thrillerartigen Plots, faszinierend und spannend. Interessant ist sicherlich auch der Aspekt der wirtschaftlichen Umkehrung – nämlich, dass eine Europäerin im Nahen Osten Arbeit findet, um hier einer wohlhabenden Familie zu ‚dienen‘. In dieser Lesart entwickeln die kulturell-gesellschaftlichen Unterschiede zwischen Ost und West nochmals eine ganz eigene Dynamik“ (kinozeit.de).

Geplant für Anfang April

